

Julius Schraders Kunstmosssubstanzen in Extractform

Da Nachahmungen existieren, verlange man ausdrücklich Kunstmosssubstanzen in Extractform von Julius Schrader in Feuerbach. Post. 150 Bitter zu M. 3. 20 (ohne Zucker). In den Apotheken zu Badnang, Sulzbach a. M., Murrhardt, Wünnenden (Apoth. Gmelin), Ludwigsburg (Vareis).

Briefstaschen
Bisitenkartentäschchen
in schöner Auswähl empfiehlt
F. Rath beim Engel.

Ia. Kupfervitriol
in großen Crystallen und
Kupfer-Niebeckalk-
Mehl
zur Herstellung der Spritzbrühe für die
Weinböden, Obstbäume, Fels- u. Garten-
pflanzen empfiehlt
Albert Bauer.
Stuttgart.

Neues Tagblatt
und
General-Anzeiger
für Stuttgart und Württemberg.
Anfänge täglich
3 4, 0 0 0.
54. Jahrgang.
Verbreitetes Blatt Württembergs
Anzeigen äusserst wirksam.
Jahrespreis 20 3/4 die Colonelle.
Reklame 50 3/4 die Zeile.
Abonnement M. 2 80 vierteljährlich.

EYACH-SPRUDEL
das
beste
Tafelwasser
überall zu haben

Für Hausfrauen!
Wollene Lumpen werden ungarbeitet
zu wuschigen Kleiderstoffen, Anzugstoffen
für Herren, Strickgarne, Bettdecken
und dergl. bei billiger Berechnung, durch die
Fabrik von **Albert Bösch, Kalen.**
D. M. P. Nr. 91 096.
Mutter und Annahmestelle bei Frau
Karoline Wolf, Badnang, neb. d. Post.
Mehrere tüchtige

Gerbergesellen
können sofort oder in 14 Tagen eintreten
bei **Albert Kaufmann, Holzgerber**
in **Ebingen.**

Lehrjungs-Gesuch.
Ein ordentlicher junger Mensch, der
die Bäckerei gründlich erlernen will, findet
gute Stelle bei
W. Breckle, Bäckermeister,
untere Au.

Vom Landtag.
150. Sitzung. Die Kammer trat heute nach-
mittag in die Beratung des bisher zurückgestellten Art.
10 ein. Derselbe handelt von der Art, wie das steuer-
bare Jahreseinkommen zu berechnen ist. Der Entwurf
setzt als maßgeblich den Stand beim Beginn des Steuer-
jahres fest (sogenannter „Normaltag“) und unterscheidet
dabei zwischen feststehenden Einnahmen, die nach
dem Stand am Normaltag, und schwankenden, die nach
der Einschätzung des vorhergegangenen Jahres, und
falls sie damals noch nicht bestanden, nach dem mut-
maßlichen Jahresertrag zu berechnen sind. Die Kom-
mission wollte unterscheiden zwischen Kapital- und
Verdiensteinkommen einerseits und allen sonstigen Ein-
kommen andererseits. Erstere sollte nach dem Vorjahr,
letzteres nach einem dreijährigen Durchschnitt berechnet
werden. Bei dieser Durchschnittsberechnung sollte aber
ein Verlustjahr an dem Gewinn der anderen Jahre
nicht in Abzug gebracht werden dürfen. Gegen letztere
Bestimmung wandte sich Frhr. v. D. W., welcher das
Minus eines Verlustjahres wirklich als Minus und nicht
mit einer Null eingestuft sehen wollte. Ein Antrag
Sachs hielt, entsprechend dem Entwurf, am Normaltag
fest, wollte aber innerhalb des Kapital- und Ver-
dienstes gleichfalls zwischen feststehenden und zwischen
schwankenden Einnahmen unterscheiden; für die „son-
stigen“ Einnahmen acceptierte Sachs den von der
Kommission beantragten dreijährigen Durchschnitt. C.
Gaußmann wünschte eine größere Vereinfachung:
keinen Normaltag, keinen Durchschnitt, sondern für
alle Berechnungen die Zugrundelegung des Vorjahres
und keine Vorabrechnung schwankender Einnahmen;
mit dem Durchschnitt solle auch die stichtige Frage der
Minusberechnung. Frhr. v. Brechtler beantragte

Abonnements-Einladung
auf die
„Deutsche Reichspost.“
Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von M. 2.30 vierteljährlich.
Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durchaus unabhängig
für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christ-
liche und deutsche Art ein. Die Interessen des bürgerlichen und gewerb-
lichen Mittelstandes, überhaupt jedes christlichen und arbeitssamen Mannes,
finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung.
Ihr Leserkreis umfaßt Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste
Verbreitung.
Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen
Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern.
Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich
an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

An die deutschen Hausfrauen!
Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit!
Thüringer Weberverein zu Gotha.

Geben Sie den in ihrem Kampfe ums Dasein schwer ringenden armen
„Webern“ bitte **Beschäftigung.**
Wir offerieren:
Handtücher, grob und fein.
Wischtücher in diversen Dessins.
Küchentücher in diversen Dessins.
Staubtücher in diversen Dessins.
Taschentücher, feine.
Schwerttücher.
Gewaschen in allen Preislagen.
Tischtücher am Stück und abgepaßt.
Rein Weinen zu Hemden u. l. w.
Rein Weinen zu Betttüchern und
Bettwäsche.
Halbleinen u. Hemden u. Bettwäsche.
Alles mit der Hand gewebt, wir liefern nur gute und dauerhafte
Ware. Hunderte von Zeugnisse bestätigen dies.
Maßer und Preis-Courante stehen **gratis** zu Diensten.
Die kaufmännische Leitung besorgt Unterzeichneter unentgeltlich.
Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins.
Kaufmann **C. F. Gröbel**, Landtagsabgeordneter.

Stichtags-Zunung f. d. M. Bezirk Badnang.
Am **Donnerstag den 24. Juni**, abends 7 Uhr, werden Lehrlinge im
Sivich eingeschrieben.
Bemerkung wird, daß künftig kein Begehren mehr zur Prüfung zugelassen wird,
weshalb nicht im Lehrlingsbuch eingetragen ist.
Doppelt ausgefertigter Lehrvertrag ist vorzulegen.
Die Begehren werden erwidert, mit den Lehrlingen pünktlich zu erscheinen.
Die Begehren werden erwidert, mit dem Vormund anwesend sein.
wennmöglich sollte auch der Vater oder Vormund besonders aufmerk-
sam gemacht.
Obermeister Borg.

Bäcker-Lehrling,
ein ordentlicher Junge sofort gesucht von
Bäcker Finger.

Ein tüchtiger
Roßknecht
findet sofort gute Stelle bei hohem Lohn
bei **Che. Maier, unt. Au.**

eine Bestimmung einzufügen, welche in Konventionen-
fällen, wie dem heurigen, die Fassung nach dem wirk-
lichen Ertrag ermöglicht. v. C. hat für den Antrag
Sachs ein, ebenso teilweise Sieber; Fährle er-
klärte, diesmal nicht mit seinem Freund Gaußmann
gehen zu können; er sei für den dreijährigen Durch-
schnitt und den Normaltag. Ebenso R. A. Prälat
Sandberger und v. Abel beantragten, den Entwurf
Sandberger und v. Abel beantragten, den Entwurf
wiederherzustellen. Ferner sprachen außer den beiden
Ministerialräten Schneider und Fischer und dem
Referenten: Ruhbaum, Frhr. v. Herman, Rem-
bold, Vizepräsident Dr. Kene. Im Laufe der De-
batte ergab sich die Schwierigkeit, die große Kompli-
kation der in dem Artikel enthaltenen einzelnen Be-
stimmungen und der dazu gestellten Änderungsanträge
zu entwirren; Präsident Bayer machte daher den
Vorschlag, da die Anträge fast unentwirrbar durchein-
ander laufen, zunächst nur über die Grundzüge, die in
den Art. 10 bestimmend sein sollen, abzustimmen
und dann die Kommission zu beauftragen, auf Grund
dieser vorläufigen Bestimmung eine neue Fassung des
Art. vorzuschlagen, über die sodann entgültig abgestimmt
werde. Bei der Abstimmung wurde die Frage: 1) soll
in Art. 10 eine Unterscheidung zwischen feststehenden
und schwankenden Einnahmen im allgemeinen
gemacht werden? — verneint; 2) soll diese Unter-
scheidung dagegen für bestimmte Einnahmen gemacht
werden? — bejaht. — Damit ist auch der Normal-
tag angenommen; 3) soll, was die schwankenden Ein-
nahmen anlangt, nach ein Unterschied zwischen Kapital-
und Verdienst- und Verzeinstenommen einerseits,
sonstigen Einnahmen andererseits gemacht werden?
— bejaht; (Antrag Sachs.) 4) soll für die sonstigen
Einnahmen der 3jährige Durchschnitt zu Grund-

sind seit Jahren zur Herstellung eines
vorzüglichen Hausweines (Mosel) er-
probt und in Tausenden von Familien
eingeführt.

früher seit Jahren zur Herstellung eines
vorzüglichen Hausweines (Mosel) er-
probt und in Tausenden von Familien
eingeführt.

Einrahmungen
von **Bildern**
jeder Art
billig.
G. Albrecht
Buchbinder.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme während der
Krankheit und beim Hinscheiden
unseres lieben Vaters
Wilhelm Bräuhle,
für die reichen Blumenpenden
und das zahlreiche Geleite zu sei-
ner letzten Ruhestätte dank wir
unsern aufrichtigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Altmersbach M. Badnang.
Eine bereits noch neue

Cylinder-
Plähmaschine
verkauft wegen Entschädigung
Gottlob Sahler, Schuhmacher.
Gesucht wird ein größeres
Bimmer
oder ff. Wohnung für ein älteres Frau-
lein. Anträge an die
Expedition d. Bl.

Mittwoch
Stern.

Letzte Woche!
Theater in Badnang.
Im Saale zum Engel.
Mittwoch den 23. Juni
Vorletztes Benefiz
für **Fraulein Anna Wagner.**
Zum ersten Mal! — Zum ersten Mal!
Die Abstrah.
Tragödie in 5 Aufzügen v. F. Grillparzer.
Dieses vorzügliche Werk der deutschen
Bühnen habe ich heute zu meinem Bene-
fizium gewählt; hoffend, eine gute Wahl ge-
troffen zu haben, bitte ich, mich durch
recht zahlreichen Besuch der heutigen Vor-
stellung beehren und erfreuen zu wollen.
Mit aller Hochachtung
erg. **Anna Wagner.**

gelegt werden? — bejaht. — Damit fällt der An-
trag Gaußmann; 5) soll bei der Durchschnitts-
berechnung der Abzug des Verlusts einzelner Jahre
erboten werden? — bejaht. Damit fällt das
Verlangen des Frhr. v. D. W.
151. Sitzung. 19. Juni. Die Kommission hat
den Art. 10 nach den geltenden angenommenen Grund-
sätzen in Anlehnung an den Antrag Sachs abgeändert.
Die wichtigste Bestimmung ist jetzt folgendermaßen
formuliert: Feststehende Einnahmen aus Kapitalen und
Renten, sowie aus Dienst und Beruf (Art. 6 Ziff. 4)
sind nach dem Stand der Einkommensquellen
an maßgebendem Tage mit ihrem im Laufe des
Jahres zu erwartenden Beträgen, unbestimmte
sowie aus Dienst und Beruf nach dem Ergebnis des
Einkommens im allgemeinen gemacht werden?
— verneint; 2) soll diese Unter-
scheidung dagegen für bestimmte Einnahmen gemacht
werden? — bejaht. — Damit ist auch der Normal-
tag angenommen; 3) soll, was die schwankenden Ein-
nahmen anlangt, nach ein Unterschied zwischen Kapital-
und Verdienst- und Verzeinstenommen einerseits,
sonstigen Einnahmen andererseits gemacht werden?
— bejaht; (Antrag Sachs.) 4) soll für die sonstigen
Einnahmen der 3jährige Durchschnitt zu Grund-

zu streichen, Gröber, Rembold. Schließlich wurde
der Regierungsentwurf mit 44 gegen 36 Stimmen
(St.-Ang.)

Tagessübersicht.

Württembergische Chronik.
+ Spiegelberg, 19. Juni. Der Frost in der
Nacht vom Donnerstag auf Freitag hat auch auf hies.
Marlung einigen Schaden angerichtet. Feinere Gewächse,
wie Kartoffeln, Bohnen, Gurken, Tomaten, Dahlien
haben an einzelnen Stellen notgelitten, doch ist dieser
Schaden kaum von Bedeutung.
Balingen, 18. Juni. Heute nacht laut das Ther-
mometer bei wolkenlosem Himmel und östlicher Wind-
stille unter den Gefrierpunkt. Das Kartoffelkraut,
sowie Gartengewächse, wie Bohnen und Gurken, sind
total erfroren. Da die Frostnacht auch anderen Ge-
wächsen größeren Schaden angerichtet hat bleibt abzu-
warten.

* **Rottweil.** Im Prozess v. Münch gelangten
am Freitag die Gutachten der Psychiatern (3) zur Ver-
lesung; dann beantragte der Frhr. v. Münch
zur Seite stehende Prozeßbevollmächtigte, Rechtsanwalt
Dieringer, die Entmündigung des Frhr. v. Münch
anzufordern. Nachdem v. Münch selbst noch 1 Stunde
gesprochen hatte, wurde die Verhandlung auf Samstag
verlagt.
— Am Samstag legte v. Münch die Begründung
seines Antrags auf Aufhebung der Entmündigung fort.
Sodann begründete der Erste Staatsanwalt Hartmann
seinen Antrag, die Entmündigung des Frhr. v. Münch
bestehen zu lassen und führte aus: Die beiden Gut-
achten der Psychiatern stehen sich entgegen, Professor
Dr. Arndt in Greifswald erklärt den Frhr. v. Münch
für geistig gesund, Prof. Mendel für gestörkt; er
halte sich an letzteres Gutachten, das für ihn maß-
gebend sei, da Prof. Mendel mit ihm gesprochen habe,
während Prof. Arndt dies nicht getan habe, — weil
v. Münch nicht nach Greifswald gereist sei, — sein
Gutachten vielmehr nur dem Aktenstudium entnommen
habe. Wenn auch Mendel in seinem Gutachten weiter
behaupte, v. Münch sei nicht in solchem Grade geistes-
krank, daß er nicht seine eigenen Angelegenheiten wahr-
nehmen könne, so sei dies völlig unrichtig, weil diese
Angaben keine eigenen Angelegenheiten wahr-
nehmen könne, so sei dies völlig unrichtig, weil diese
Angaben keine eigenen Angelegenheiten wahr-
nehmen könne, so sei dies völlig unrichtig, weil diese

* **Das Kaiserpaar** sei am Samstag seine Rhein-
reise fort und traf an demselben Vormittag 11 Uhr
in Niederemding ein, um das Benediktinerkloster
Maria-Bach zu besuchen. Nachmittags 3 Uhr erfolgte
die Ankunft in Neumünster, abends 6 Uhr erfolgte die
Weiterreise nach Bonn.
* **König** Die Antwort des Kaisers auf den Toast
des Oberbürgermeisters Becker bei dem Festmahle im
Gürtenich hatte folgenden Inhalt: Wiederum habe eine
preuß. Stadt dem großen Kaiser ein prächtiges Den-
kmal gesetzt, nach dessen Tod nun allerorten in großen
und kleinen Städten Standbilder entsetzt. Er entfinne
sich noch der herrlichen Tage, an welchen die hehren
Gestalten seines Großvaters und Vaters in Köln unter
den Bürgern weilten. Nach menschlicher Berechnung
hätte sein seliger Vater an dieser Stelle stehen müssen,
indessen die Verleumdung des Kaisers und ihre
erstaunliche Folgen haben die Stadt und ihren
getreuen patriotischen Bürgern und Preche seine An-
erkennung aus, wie bewundernswert die Stadt sich seit
seinem letzten Hinscheiden entwickelt habe. Zum Schluß
verpflichtete der Kaiser, er wolle in den Bahnen seines
Großvaters wandeln und den Frieden erhalten,
der bestes, seit ein deutscher Kaiser da sei. Er wolle
in jeder Weise die deutschen Rechte vertreten
und die deutschen Ablassgebiete erhalten
und sichern, die wir brauchen.

— Die „Samb. Nachr.“ schreiben: Der Kaiser
hat gestern in seiner Bielefelder Rede u. A. als sein
Programm den Schutz der nationalen Arbeit, die Zu-
rückweisung jeder Unruhbewegung unter Androhung
schwerster Strafe gegen Denjenigen bezeichnet, der seinen
Nachbar an freiwilliger Arbeit hindere. Der Monarch
wird damit die Zustimmung aller urteilsfähigen Poli-
tiker und deutschen Patrioten gefunden haben. Zum
wiederholten Male erwarten wir, daß nun die Zu-
sicherung der kaiserlichen Politik berufenen Regierungs-
organe endlich Ernst machen und durch Vorlagen den
Weg praktisch bezeichnen, auf dem die Verwirklichung
der kaiserlichen Absichten geschehen soll. Erfolgt nach
diesem Kaiserwortern abermals keine Befähigung ber-
selben durch die Haltung der Regierung, so setzt sich
legtere mit dem Monarchen in Widerspruch und hindert
die Ausführung des kaiserlichen Programms durch pa-
ssiven Widerstand. Wenn Herr Dr. v. Miquel that-
sächlich berufen sein sollte, die innere Politik des Reiches
zu leiten, so wird durch die Rede des Kaisers seiner
Initiative ein Feld eröffnet, auf dem er dem Vater-
lande nützliche Dienste leisten kann.

* **Das Standbild** des von der preussischen Rhein-
provinz gestifteten Kaiserdenkmals, das in Koblenz
am Deutschen Eck errichtet wird, ist das größte, das bis-
her aufgestellt wurde. Um einen Begriff von dem
Riesenumfang zu geben, sei erwähnt, daß allein 400
Zentner Eisen, 300 Zentner Kupfer und 100 Zentner
andere Bestandteile Verwendung gefunden haben. Für
das Denkmal sind 2 Millionen Mk. von der Provinz
bewilligt worden. Davon erhält der Verfertiger des
Denkmals, Nintleben, 125 000 Mk. Das Standbild ist
in Braunschweig hergestellt worden und soll in nächster
Zeit nach Koblenz gesandt werden.
* **Reichsversicherungsamt.** Durch den Rücktritt
Dr. Böckers verliert das Reichsversicherungsamt
den Mann, der seit dessen Errichtung im Jahre 1884
an seiner Spitze gestanden und diese Behörde aus
kleinen Anfängen zu einer vortrefflich organisierten und
weitverbreiteten Zentralstelle für die Verwaltung und
Rechtsprechung auf dem Gebiete des Arbeiter-Versicherungs-
wesens emporgehoben hat.
* **Aus den Briefen Wisniewski an Kaiser Wil-
helm I.** die in dem kürzlich erschienenen „Bismarck-
Jahrbuch“ veröffentlicht sind, dürften nachstehende Stellen
das besondere Interesse weiterer Kreise erwecken:
In einem Schreiben vom 11. August 1877 heißt es:
„Gelegentlich, die ich der Industrie schädlich oder un-
praktisch halte, entstehen in meiner Abwesenheit, und
der Kampf dagegen macht mir viel eigene Arbeit; noch
mehr das Verlangen, in unseren Zoll- und Steuerge-
setzen und im Eisenbahnen die Reformen anzubahnen,
die ich notwendig glaube, für die ich aber keinen Bei-
stand finde. Ich bin eben unter Gm. Majestät Mini-
ster, allenfalls mit Friedenthal, der einzige, der ver-
möge seines Vermögens zugleich zu den „Regierten“
gehört und mit diesen empfindet, wo und wie die
Sache drücken, die uns vom grünen Tische
der Gesetzgebung amgeissen werden. Die
Minister, die Räte, die Mitglieder der Abgeordneten sind
gelernte Leute, ohne Besitz, ohne Gewerbe, unbeteiligt
an Industrie und Handel, außerhalb des Lebens steh-
end; ihre Gelegenheitswerke, überwiegend Juristenarbeit,
im Landtag und im Reichstag die Minderheit, und
dann treiben sie leider mehr Politik, als daß sie ihre
materiellen Interessen vertreten sollten.“
Ein Schreiben vom 3. Dezember 1878 enthält die folgende
Stelle: „Die Reichstagsverhandlungen werden in die-
sem Jahre wegen der Notwendigkeit tief eingreifender
finanzeller und wirtschaftlicher Reformen besonders
schwieriger und voraussichtlich von harten Kämpfen der
Parteien untereinander und gegen Gm. Majestät Re-
gierung begleitet sein. An einem schließlich günstigen
Erfolge, auf dem finanziellen wie auf dem wirtschaft-
lichen Gebiete zweifle ich aber nicht, wenn es gelingt,
die Einigkeit des Staatsministeriums in
sich und mit den wichtigeren Bundesregie-
rungen zu erhalten und der Regierung dieje-
nige Festigkeit und Entschlossenheit zu be-
wahren, welche Gm. Majestät Führung uns
in allen schwierigen Lagen gewährt hat,
und der wir, nächst Gott, große Erfolge
verdanken.“

— Der Regent Herzog Johann Albrecht
von Mecklenburg traf Samstag früh in Friedri-
chshagen ein und wurde am Bahnhof von Graf Herbert
Bismarck und Graf Mangau, im Schloß von Fürst
Bismarck und Gräfin Mangau empfangen. Fürst
Bismarck, äußerst herzlich, bewilligte mit dem Herzog
und den Familienangehörigen in angeregtester Unter-
haltung bis zur Stunde der Abreise des Herzogs gegen
2 Uhr.
Münster, 19. Juni. Heute mittag wurde der
prächtige Neubau des bayerischen Gewerbe-Muse-
ums durch den Frhr. v. Feilich mit einem Festakt
eröffnet. — Die Schulabrechnung für die Bayerische
Landesausstellung in Nürnberg vom vorigen
Jahre weist 130 000 Mk. Defizit auf. Die Garantie-
fondseigener haben 12 5 Prozent der von ihnen ge-
zeichneten Summen beizuführen.
Deisterich-Langan.
Wien, 18. Juni. Bayerische und Wiener
Veteranen feierten gestern im Dreher-Park ein
Verbrüderungsfest, wobei Jubilationstelegramme
an den Kaiser von Oesterreich, den Prinz-Regenten und
den Prinzen Arnulf von Bayern abgegangen wurden.
Die Vereinerung der darauf eingegangenen Antwort-
telegrame wurde mit lebhaften Hochrufen entgegen-
genommen.

Großbritannien.
London, 20. Juni. Die Prinzen Albrecht von
Württemberg und Hermann von Sachsen-Weimar
sind gestern abend in London angekommen und am
Babnhof von Mitgliedern der deutschen Botschaft und
Bezirke der deutschen Kolonie empfangen und begrüßt
worden.
Windorf, 20. Juni. Gestern abend fand im
Schloßhof ein großer Militär-Fest im Japan-Fest
statt, welchem die Königin, Kaiserin Friedrich und
andere Mitglieder der königl. Familie von den Benfitem
des königl. Schloßes aus wohnten.
London, 19. Juni. Der Militär-Attache der deut-
schen Botschaft v. Doppel begab sich gestern nach dem
Regiment Fürst Royal Dragons den ihm vom Deutschen Kaiser
gestifteten Vorbezug zu überreichen. In seiner An-
sprache an die Offiziere und Mannschaften hob er her-
vor, diese habe einen neuen Beweis, welches
Interesse der Kaiser an ihrem Regiment nehme, dessen
tapferes Verhalten bei Waterloo, wo deutsche und eng-
lische Soldaten Seite an Seite stöhnten, mit unauflös-

lichen Lettern in die Annalen der Geschichte eingezei-
net sei.
* **Kalkutta.** Die Nachricht über die Verheerungen,
die das Erdbeben angerichtet hat, lautet immer ernster.
Besonders stark ist der Schaden in Dakka, Jamalpur
und Murshidabad und im ganzen Muzaffi. In Mur-
shidabad reißte der Sturm sein Leben auf eine Weise,
die aus Wunderbare grenzte. Großer Schaden ist in
den Ziegärten in Assam, Kachar und Delan angerichtet
worden. Auf einigen Gütern liegen die Maschinen-
häuser und Fabrikgebäude in Trümmern. In Kishnagar,
Mymensingh und Silhet hat das Erdbeben alle Gerichts-
gebäude dem Erdboden gleichgemacht. Man
wird aus Kalkutta wahrscheinlich nicht zur Feier des
Regierungsjubiläums erlauchten und statt dessen die
dafür zu verwendenden Geldsummen zum Besten der
Nothleidenden benutzen. Die Nachrichten über das Erd-
beben in Assam treffen erst allmählich ein, weil die
Telegraphenverbindungen dortin unterbrochen ist. In
Sillong waren die Erdbebe so stark und anhaltend,
daß die Mehrzahl der Gebäude einstürzte. Gauhati
liegt in Trümmern. Auf den Straßen sind Körper
entstanden. Die Eisenbahn ist verschunden, es wurde
aber niemand getötet. In Goalpara am Brahmaputra
war das Erdbeben von einer Futtwelle begleitet, die
den Bogar und alle Passagierhände zerstörte. Die Gegend
ist voller Erdbebe, aus denen Sand und Schmutz be-
ständig in die Luft wirbelt. In Ghubri sind alle
Passagierhände zerstört worden. Die Gegend ist über-
schwemmt und die Ernte vernichtet. Sowohl in Goal-
para wie in Ghubri sind viele Leute umgekommen.
Mehrere Orte haben keine Verbindung mit anderen
und man weiß nichts über ihr Schicksal. Fast in der
ganzen Provinz Assam sind die Brücken zerstört worden.
Die Landstraßen sind unpassierbar wegen der Nässe im
Boden und der Telegraf ist außer Betrieb.
Frankreich.
Paris, 19. Juni. Minister Hanotaux hat heute
vormittag die amerikanische Münzkommission
empfangen, die nach Frankreich gekommen ist, um
ein internationales Einverständnis über die
Währungsfrage zu erzielen. Die Kommission wird
in nächster Zeit auch London und Berlin besuchen.
Türkei.
Konstantinopel, 20. Juni. Gestern fand die 6.
Sitzung in Sachen der Friedensverhandlungen statt.
Die Verhandlungen nahmen wie bisher einen bedrück-
enden Verlauf. — Nach Meldungen aus Jedda
kommen dort täglich Erkrankungen an Pest vor. Die
Zahl der täglichen Erkrankungen läßt sich nicht genau
feststellen. Seit 6. d. M. sind ungefähr 35 Erfan-
kungsfälle vorgekommen. Der Charakter der Epidemie
ist ein milder.
Griechenland.
Athen, 20. Juni. Die griech. Regierung hat auf
Bitten des griech. Bankiers Averons in Alexandria
beschlossen, die während des Krieges auf den von der
griech. Flotte kaperten türkischen Transportdampfern
gefangenen türkischen Offiziere wieder frei zu lassen.
Serbia.
Kanea, 20. Juni. Nach Meldungen aus Siera-
petra griffen die Aufständischen Leute an, welche ein
russisches Schiff mit Johannisbrot beluden. Die Be-
wohner der Stadt erwiderten den Angriff und ein
italienisches Kriegsschiff gab mehrere Schiffe ab.
Süd-Afrika.
* **Aus Kapstadt** meldet die Times: Der von dem
Botschafter des Orange-Freistaats ratifizierte Vertrag, betr.
die Bündnisvereinbarung mit Transvaal, sieht
die Einrichtung eines Bundesrats vor, dessen 10
Mitglieder zu gleichen Teilen von den Präsidenten der
beiden Staaten gewählt werden. Dieser Bundesrat
wird alljährlich tagen und zwar abwechselnd in Bloem-
fontein und Pretoria.
Nordamerika.
Washington, 20. Juni. Auf Wunsch des Prä-
sidenten wurde ein neuer Entwurf eines Schiedsvertrags
zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien
ausgearbeitet. Der Entwurf wird wahrscheinlich dem
Senat nicht vor Dezember vorgelegt werden. Derselben
Artikel, an denen der erste Entwurf gescheitert ist, sind
im neuem Entwurf nicht enthalten.

Verschiedenes.

* **Neber** das wunderliche Schicksal einer Post-
karte berichtet aus Königsberg die Ksgg. Allg. Ztg.:
Einer unserer Mitbürger, Herr Heinrich Nag, hat im
Jahre 1892 eine Karte an die Welt gemacht, auf
welcher ihm im merkwürdigsten Rücklauf eine Korre-
pondenzkarte gefolgt ist. Am 15. Nov. 1892 schrieb
die Buchhandlung von Friedrich Horn in Nürnberg an
Herrn Nag eine Postkarte mit dem Entschluß, ihr um-
gehend mit „wunderbar Post“ einen Verlagsartikel —
ein Buch von Montagu — zu schicken. Herr Nag
hatte Königsberg damals bereits verlassen, und so wurde
die „eilige“ Postkarte ihm nachgeliefert, zuerst nach
Wien, von dort nach San Francisco, dann nach Joso-
hano, Hongkong, und schließlich nach Batavia, wo sie
beim deutschen Konsul eine Zeit ihrer Bestimmung
entgegenlag. Als Herr Nag aber dort sich nicht mel-
dete, wurde sie am 10. März 1893 von Batavia an
das Generalkonsulat nach Wien zurückgeschickt, wo die
„eilige“ Postkarte nun noch volle drei Jahre, bis zum
März 1896, ruhig wartete, bis sie dem Adressaten
eines Tages ausgereicht werden konnte.
* **Berlin.** In Anbahnung seines Dienstes hat der
Geldverleiher Schiller vom Postamt 40 einen etwa
lebenjährigen Knaben mit eigener Lebensversicherung
aus dem Nordhafen an der Kieler Brücke gerettet. Dem
Jungen war sein Gut ins Wasser gefallen, und beim

Gerauholen fürzte er selbst hinein. Als er schon zum dritten Male untertauchte, kam Schiller vorbei...

Die Standrede des Dorffschulzen. Als das Schlichter Jägerbataillon kürzlich im Dorfe A. auf einer Schießübung war...

Der Hut als Heilmittelträger. Der franz. Pfleger Najean in Spinal hat einen Hut erfunden...

Das Opferlamme. Folgende Schürre erzählt eine englische Zeitschrift: Der Vorsteher einer Lateinschule...

Handel und Verkehr. Stuttgart, 19. Juni. Auf dem Lebensmittelmarkt zeigen sich die Vorboden des 'Kirchenspeter'...

Aus den Feldzügen im Kaukasus. (Nachdruck verboten). Im Frühjahr 1844 hatte General Neidhard sein Hauptquartier...

Der Unteroffizier hört das Geschrei, eilt ins Zimmer zurück, und es gelingt ihm, in der Dunkelheit den wütenden Alten von hinten zu packen...

Unteroffizier wird Alarm geschlagen, im Hofe wird's laut, Fackeln leuchten durch die Nacht, und Hunderte von Soldaten umzingeln das Haus...

folgendes gemeldet: Der Wurfabrikant Adolf Rögert, ein Deutscher, aus Bittersloh kommend, ist todt verstorben...

Silberblock. Die 'Revue technique' berichtet, daß der schwerste Block gebiegenen Silbers, der jemals aus dem Erdboden herausgehoben worden ist...

Der Hut als Heilmittelträger. Der franz. Pfleger Najean in Spinal hat einen Hut erfunden, in dessen Schweißblech zwei Metall-Elemente eingefügt sind...

Handel und Verkehr. Stuttgart, 19. Juni. Auf dem Lebensmittelmarkt zeigen sich die Vorboden des 'Kirchenspeter'...

Handel und Verkehr. Stuttgart, 19. Juni. Auf dem Lebensmittelmarkt zeigen sich die Vorboden des 'Kirchenspeter'...

brochen wurde. Jetzt erhebt sich der alte Tischgenosse, welcher nicht geschlafen, sondern nur aus Vorlicht die Augen geschlossen hatte...

Der Unteroffizier hört das Geschrei, eilt ins Zimmer zurück, und es gelingt ihm, in der Dunkelheit den wütenden Alten von hinten zu packen...

Unteroffizier wird Alarm geschlagen, im Hofe wird's laut, Fackeln leuchten durch die Nacht, und Hunderte von Soldaten umzingeln das Haus...

stige Weingärtner beginnen jetzt schon, die Rebblätter mit der bekannten Kupfervitriol-Kalklösung zu besprühen...

Gestorben: den 19. Juni: Karl Feuchter, Sohn des Georg Feuchter, 22 Jahre alt.

Wetter am Dienstag 22. Juni. Für Dienstag und Mittwoch steht bei wärmerer Temperatur fast ausnahmslos trockenes und auch mehrfach aufgehelltes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten. Heilbronn, 26. Juni. Aus Anlaß des 50jähr. Bestehens der hies. freiwilligen Feuerwehr...

Heilbronn, 26. Juni. Aus Anlaß des 50jähr. Bestehens der hies. freiwilligen Feuerwehr und des 25jähr. Kommandantenjubiläum der Feuerwehr...

Handel und Verkehr. Stuttgart, 19. Juni. Auf dem Lebensmittelmarkt zeigen sich die Vorboden des 'Kirchenspeter'...

Handel und Verkehr. Stuttgart, 19. Juni. Auf dem Lebensmittelmarkt zeigen sich die Vorboden des 'Kirchenspeter'...

Delagerten zu überreden, sich zu ergeben, indem er ihm verspricht, daß sein Leben gesichert werden solle...

Endlich kommt ein Offizier auf den Gedanken, das Haus von oben in Brand zu stecken, und alsobald fliegen von allen Seiten Feuerbrände auf das dicke Strohdach...

Es ergab sich jetzt, daß der weisbärtige Krieger sechs russische Soldaten getödtet und die doppelte Anzahl kampfunfähig gemacht hatte...

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 99. Mittwoch den 23. Juni 1897. 66. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrtauer Altertumsvereins...

Abonnement auf den Murrthalboten für das 3. und 4. Quartal. Die Redaktion.

Amliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung. Die Besitzer von 4prozentigen württembergischen Staatsobligationen aus den Jahren 1875 bis 1887 werden auf die am Rathhause jeder Gemeinde angeschlagene Bekanntmachung...

Murrhardt. Gläubiger-Aufruf. Ansprüche an den Nachlaß der Christiana Schneyer, Tagelöhners Ehefrau in Murrhardt, Karoline geb. Schilp, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der vorzunehmenden Verlassenschaftsstellung binnen drei Tagen hierher anzumelden...

Backnang. Steuer-Einzug pro 1897/98. An der Steuer pro 1897/98 ist 1/4tel zur Zahlung verfallen. Der Einzug wird diese Woche vorgenommen. Die Schuldigkeit richtet sich vorerst nach der vorjährigen.

Kleinaspach. Hofguts-Verkauf. Wilhelm Eifemann, Bauer in Röhrbachhof, dieses leichten Gemeindebezirks, ist Familienverhältnisse halber gezwungen, sein Hofgut, bestehend in einem 1889 neu und schön erbauten Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller, einer Scheuer und 3 ha 78 a Acker...

Backnang. Anwesen. In schöner Lage ist ein hübsches Anwesen, Wohnhaus, Nebengebäude, Scheuer, Garten und billigen Preis unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Briefumschläge. in verschiedenem Format, aus Hanfstoff liefert jedoch nur mit Firmendruck, in nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 250 Stück an.

Zur Mostbereitung. prima amerikanische Mostapfelschnitze Mostrosinen Schwarze Cesmo-Rosinen Große schwarze Cypro-Rosinen Rote Cesmo-Zibeben Große rote Candia-Zibeben la. Filiastra-Corinthen Louis Hühel.

Kupferzucker-Kalkpulver zum Bespritzen der Obstbäume, Weizen u. f. w. gegen Blattfranzosen ebenfalls bei Obigem.

Bum Ansehen. bringe meine verschiedenen Sorten selbstgebrannter Brantweine empfehlend in Erinnerung. Küfer Haar.

Vocke's Politur-Auffrischer von Vocke & Hinderer, Heilbronn, unübertroffenes Mittel zum Neuaufrischen von Möbeln.

Gebrüder Braum Ulm a. D. Fabrik feuerfester Asphalt-Dachpappe Isolirplatten u. Holzement.

Niederlage in Backnang bei Albert Bauer, Eisenhandlung. B. Becker in Erlen a. Forst den anerkannt unübertroffenen, schänd. Zabar. Ein 10 Bbl.-Beutel fco. ad. M.

Ginfe gut und billig bei A. Rath b. Engel.

Cotteneiler Rind und eine 2jährige Geise hat zu verkaufen.

Hengstfohlen (Happ) hat zu verkaufen.

Ein Chaisengeschirr verkauft der Obige.

Ein tüchtiger Roßknecht findet sofort gute Stelle bei hohem Lohn bei Chr. Maier, unt. Nr.

Ein ordentliches Mädchen von 15-17 Jahren wird sofort gesucht. Auskunft erteilt Frau Scheff.

Ein ordentliches Mädchen von 14-17 Jahren wird bis 1. Juli gesucht. Näheres bei Messer Reber.

Ein sauberes, anständiges Mädchen wird nach Hall in eine bessere Heimwirtschafft gesucht. Eintritt sofort oder bis Saboti. Nähere Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Ein Mädchen von 16-17 Jahren fürs Zimmer auf's nächste Ziel gesucht. Frau Mann a. Böhle.

Wohnung mit 3 Zimmern hat bis 1. August zu vermieten. G. Mayer a. Bazar. 2 Schlafgänger sucht der Obige.